Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1778)

Artikel: Fortsezung der Beschreibung von Arabien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EXTRACT

aus dem Mandatenbuch der Stadt Vern, wegen Verbott aller fremden Calendern.

IN Schultheiß und Rath der Stadt Bern, thun kund hiemit; Alsdaum mit besonderem Mikkallen Wir wahrnehmen mussen, daß Unsern Ordnungen zuwider, allerdand Bucher im Land den Unstigen angetragen, und in grosser Anzahl verkaufft werden, die vielerley bedenkliche Sachen in sich halten; ja selbsten dergleichen den allichtlich ausgebenden Calenders einzuverleiben man sich bemühet z. Daß demenach Wir, aus Landsvätterlicher Vorsorg, Unser unterm zien Merzen lezthin desthalb publicirtes Verzehtt zu erfrischen, erforderlich und nothwendig erachtet; gestalten Wir alles Zusseren, zandlen und Seiltragen dergleichen Büchern, und aller anderer, als der sogenannten Bern. Calendern, so mit dem gedrukten Bären bezeichnet und privilegirt, zu allen Zeitem völlig, und bey Poen der Consscation, auch Obrigseitlicher Ungnad, alles Ernsts hiemit verbotten haben wollen; immassen mäniglich Unserer Angehörigen, dis Verbott in Acht zu nemmen, und sich selbst vor Schaden zu seyn wissen wird. Datum den zu Christm. 1732.

Fortsezung der Beschreibung von Arabien.



Als den zwenten Theil des wüsten Arabiens, rechnet man die Wüste von Oschestra; diese erstrett sich längst dem Euphrat von Balis bis Anbar. Darin

Dschaabar, ein Bergschloß, dem Emir

des wusten Arabiens gehörig.

Scheleby, ein verfallenes, und ehmals sehr vest gewesenes Schloß an dem Euphrat.

Taphsach, in der Bibel Thiphsach, eine ehmalige Stadt am Eupprat, über deren Lage man nicht einig ist.

Kahem, ein von den Arabern also genannter Ort des Emphrats, der hier sehr langsam siesset, die Araber geben vor, daß in dieser Gegend ehmals eine sehr große Stadt gestanden habe, die zu benden Setten des Euphrats erbauet gewesen.

Anna, (auf der arabischen Seite) sie wird als die Dauptstadt des wüsten Arabiscus gehalten, dessen oberster Emir hier ein Wohnhaus hat, aber selten hinsonit. Die Däuser sind klein, vierekigt, und mit Polz gedekt. Die Einwohner sind Araber und Juden. Die vielen Gärten sind mit Birn. Datteln. Sitronen. Vomeranzen. Granat. und anderen Fruchtbäumen so wohl angefüllt, daß man ben deren Anblik nicht glauben sollte, daß dieser Ort von allen Seiten mit traurigen Wüsten umgeben seiten mit traurigen Wüsten umgeben seiten sie Kälte, bevde gleich stark seyn. Man glaubt dieses Unna sey das Dena, dessen benm Jesaj. 37: 13. gedacht wird.

Die Wifte von Frak, enthält wenig

mertwürdiges.

Das Land Hedscher, liegt gegen Osten am persischen Meerbusen, gegen Rorden gränzt es an das Gouvernement Basra, gegen Westen an das Land Resched, und gegen Suden an das Land Oman, die Turken prahlen zwar, als wären sie Here ren des Landes, aber die Einwohner ace horden doch nur ihrem Scheik. Es wachsen hier Baumwolle, eine Art Schminke W. Danna genannt, Reis und unterschiede liche Arten Baumfrüchte, infonderheit vortrefliche Datteln. Die Hize ist so groß daß man nur des Morgens und des Abends arbeiten kan. Der Wind wehet bald hier bald dort Hügel aus dem Sand zusammen, die er oft baid wiederum zerstreuet, dieser Flugfand hat die Straße von Omon nach Hedscher übersührt und so unbrauchbar gemacht, daß man jezt zu Wasser reisen muß. In dem persischen Meerbusen werden auf dieser Kuste an unterschiedlichen Orten Ver-Ien genscht. Folgende Oerter find augus merten.

Catema, eine Stadt zwo Tagreisen von

Basra, am perfifthen Meerbuf n.

Al Catipf, eine mit Mauren und Gräben umgebene Stadt am persisken Meerbusen 6 Tagreisen von Basra, 4 von Catema, und 2 von Lahsa, zur Zeit der Flut können auf dem Kanal, welcher diese Stadt mit dem Meerbusen verbindet, die größten beladenen Schiffe hieher kommen, 19 oft commt das Meer sogar bis an die Stadtmauren. Die Luft allhier soll sehr ungefund sepn, hingegen wach sen viele Date telbäume, auch ist eine Perlenfischeren in dieser Gegend, welche dem Scheik von Dedscher zugehöret. Nach dieser Stadt wird auch der perfische Meerbusen, das

Meer von Katif und der samet im Orient überhaupt Katisch genannt.

Tarut, sine kleine Stadt, welche ben hoher Flut ganz vom Weer umgeben wird, und alsdann eine Insel vorstellet.

In et

Geg

barr

des

Jah

bien

arat

Mei

aebe

um

fre

Val

halt

und

befili

deg !

reises

habe

oft 1

Reis

knia

Mee

welc

khrt

des I

unte:

der t

men

werd

to e

als e

In Di

21

Lihsa, eine Stadt in einer an Dattelnund Granatenbaumen reichen Gegend.

Hadschar oder Hedscher, eine Stadt von welcher das ganze Land den Ramen hat, einige rechnen sie zu der Provinz Jeman.

Der mittlere Strich Landes, zwischen dem Euphrat, persischen Meerbusen, dem steinigken Arabien und den Ländern Redsched und Jemana, enthaltet folgende:

Al-Thoalabinah, ein großer bemaurter Fleken, auf dem Wege den die Pilgrime von Trak Arabe nach Meka nehmen.

Die Sabäer, deren i Mos. 25: 3. gedacht wird, muß man auch in dieser Gegend suchen; auch wird das Land 114, worin Hiob gewohnt hat, hier herum geglaubt, desgleichen auch die Chaldäer.

Das Land Naged, oder Nedsched, worin Duma, eine Stadt deren sich Mohamed im sten Jahr der Hedschra bemächtigte; sie hat den Namen von Duma dem Sohn Ismaels, 1 Mos. 25: 14. 1 Chron. 1:30.

Themma, hat ebenfalls den Namen von einem Sohn Ismaels, ist ein vestes Schloß, um welches herum viele Dattelbäume wachsen.

Faid, eine kleine Stadt, an dem Wege den die Pilgrime von Trak Arabe nach

Meta nehmen.

Kaibar, eine kleine bevestigte Stadt, bep 4 Tagreisen von Medina und 6 von Meka, im 7ten Jahr der Hedschra griff Mohamed diese Vestung an, welche die Juden vom Stame Korreidha vertheidigten, u eroberte dieselbe nebst den umliegenden Schlössern, und einige andere unbedeutende Derter.

Das

Das Land Jemana, worin Temana, die Hauptstadt dieses Landes, In einer bergichten aber an Datteln reichen Gegend. Hier hatte Mosailemah, Mohameds Gegenprophet, seinen Sig, den teln des Ubu Beckr Feldherr, Kaled im eilsten Jahr der Bedschra überwand, u. a. m.

> Das peträische, oder steinigte Urabien.

Es ist vom alutlichen und wüsterr Aras bien, von Balastina, Eavpten und dem

arabischen Meerbusen umgeben.

Der von den Armen des arabischen Meerbusens, Egypten und Palastina, ums sebene Theil des petraischen Arabiens, ist um deswillen sehr merkwürdig, weil die Istracliten aufihrer Reise aus Egopten nach Balakina, fich in demselben lange aufgehalten haben, und weil der Berg Sinat und Horch darin liegen, den die Pilgrime besuchen.

Die natürliche Beschaffenheit des Landes kennet man weiter nicht, als was die reisende Europäer besucht und beschrieben

gaberr.

rient

oird

HOA

1 84

chen

dem

Red,

rter

inne

ae.

(Stei

LIA,

ges

rin

ned

ite;

ohn

30.

nuc

08,

me

ege

ady

sey

ta,

red

mc

rte

'm'

11.

Aus allen denen verschiedenen, und sich ost wiedersveckenden Erzählungen derer Reisenden, wollen wir einen Auszug derknigen Reise von Sues an dem arabischen Meerbusen nach dem Berg Sinal geben, welche erk 1762, von einer Gesellschaft gekhrter Leuten, so auf Unkosten Ihro Maj. des leztverstorbenen Königs von Dänemark Internommen, und von Herrn Riebuhr, der davon einzig nach Europa zurükgekommen, ift beschrieben worden. Unsere Leser berden dadurch in Stand gesetzt werden, ich einigen Begriff von Urabien überhaupt, Ms auch von der Lebensart derer Araber In der Wüste zu machen; fleißige Bibels

freunde aber werden vieles zu besserem Verstand der Neise derer Kinder Ffraels durch die Wüsten lernen könen. Wir wollen obs benanten Drn. Niebuhr selbst reden lassen.

" Wir waren mit allem was wir zu une ferer bevorstehenden Reise nothia zu haben glaubten wohl verforget. Wir hatten reich. lich Lebensmittel, ein Zelt, Betten Unser wentges Küchengeräth war von Aupfer, and in , and auswendia gut versinat. Die Butter hatten wir in einem Gefäß von Tischtücker brauchten wir dikeni Leder. nicht, ein großes rundes Stut Leder war imser Tisch, dies hatte an den aussern Nande eiserne Kinge und in denselben eis nen Strit, ben welchem wir, nach aufae. hobener Tafel, unfern Tisch als wie einen Beutel an ein Kameel hlengen, unsere Caffeetassen hatten wir in einer mit Leder überzogenen hölzernen Büchse, der Dekel hievon ware sum Lichtstok einzerichtet. Salz, Pfeffer, und Gewürz hatten wir in einer andern hölzernen Buchse, anstatt der Glaser hatten wir knyferne wohl verzimmte kleine Schuffeln. Unsere Laterne war von Leinwand und zusammengelegt, jeder von uns hatte ein Wassergefäß von dikem Leder, weil man aber oft in vielen Tagen kein Wasser antrift. so nahmen wir noch verschiedene Ziegenfelle damit angefüllet Ueberdas führten wir noch zwen nut. große steinerne Wassertopfe mit und. Den Wein hatten wir in großen gläsernen Gefaßen, es ist aber sicherer, alles starte Ges tränk in Schläuchen von Ziegenfellen nach morgenlandischer Weise, ben fich zu führen. Die Kelle welche man zum Wasser braucht haben die Haare auswendig, die für den Wein aber inwendig, und find so wohl gepicht daß das Getrank davon gar keinen Geschmal nimmi. Polz oder Kohlen führen die F 3

Die Earwanen selten ben sich, sondern sie finden an denen gewohnten Laterstätten insgemein Mik von Thieren, welchen sie

sw Feurung gebrauchen.

Die Einwohner von Sues versicherten uns, daß von den verschiedenen Stämen Araber zwischen Sues, Ataba und Tor, die drep Stämme Saiid, Sarvalha und Leabat am Wege nach dem Bera Sinai wohnten, und daß wir Ghafirs, oder Geleitsmäuner von allen diesen 3 Stämmen nehmen müßten, wenn wir mit Siderheit in diesen Gegenden reisen wollten. Wenn aber ein Reisender teinen Ghafir nehmen tan, oder einen falschen Ramen anglebt, so kan er versichert senn daß er ganzlich geplundert wird, er mag Christ oder Moha-Um sten Sept. giengen medaner senn. wir in einem Boot über den Arm des arabischen Meerbusens, und schliefen die Nacht an der Oftseite desselben unter frevem Dimmel, wo Ach unsere arabische Gesells schaft schon versammelt hatte. Um 7ten des Morgens traten wir unsere Reise web Richt unr die drep erwähnten ters an. Schechs begleiteten uns, sondern anch einige von ihren Freunden und Anechten, die seit einiger Zeit Wasser von dem Brunnen Naba nach Sues gebracht hatten, jest aber ihre Angehörigen in der Wiste besuchen, sum theil aber auch auf unsere Unkosten leben wollten. Denn wenn ein vornehmer Araber reiset, so ist gemeiniglich die gange Gesellschaft aus seiner Ruche. Zu Uljun Musa ruhten wir unter einem Valmbaum auf einem tleinen hügel. Die sogenannten Brunnen Moss, deren ich 5. sählte, find kaum einen Fuß tief, gar nicht gemauret, find also aleich voller Sand und Unreinigkeit, wenn man nur ein wenig daraus schöpft. Sie fließen nur sehr wenia

und verliehren sich gleich im Sande. Man findet in dieser Gegend verschiedene Sone fel do ken und Muscheln im Sande, es scheint ten (also das fich das Meer hier schon weit zu rulgezogen habe, indem es eine habe diner Stunde bis an das Meer ift. oft A

len t

arr C

deutf

18 11

Ralt

m et

einic

lem

aus

Sue

hetli

line (

teine

an, d

vuser

Belle

21

Von Nijun Musa giengen wir durch die Ebenen Atturverik, Wardan, und Ettl.

latter Ich zählte täglich des Morgens und fem Abends in der Kühle, und des Nachmil Cur tags in der Hize meine eigene Schritte id) fi wenn ich ber der Carwane zu Fuß gieng afer ich fand, daß ich in einer halben Stunde daß eins in das andere gered)net, 1600. dop ben s velte Schritte machte. Die Schritte des nen Rameels gehören auch eigentlich nicht hie her, indessen bemerkte ich solche doch um er i derenwillen, die vielleicht niemals Gele genheit gehabt haben die Geschwindigkeit meib Dieser Thiere kennen zu lernen; eins von liese unsern Kameelen machte in einer halben in I Stunde 1400. doppelte Schritte, D. i. es man verrätte innert dieser Zeit so oft einer set ber i ner Füß: die Kameele in unserer Carwane waren die schlechtesten, die ich je gesehen. des t

Den sten Sept. kamen wir fünf imd eine halbe Meile weiter bis an das große Thal Giroudel. In der Regenzeit findet man in diesem Thal einen starten Strom der sich in den arabischen Meerbusen en giest, jest war er trosen, doch erhielten wir gutes Wasser, wenn wir ein bis 2 Fuh tief in den Sand gruben, ich glaube, man tonne hier das Elim der H. Schrift suchen.

Den 9ten Sept. sandten wir unsere Bo biente voraus gerade nach dem Berge Sh nat, unser zwer giengen durch dieses Thal bis Hammam Faraum. Dies Bad has zwer Definingen in dem Felsen nahe bei einander, und etwa 10 Schu hoch über die Oberstäche des Meeres. Alus deinsel

ben

ben kommt ein heißer und starker Schwe. dne kidampf, und das Wasser, welches uns jeint ien aus dem Felsen an verschiedenen Stelt gu len herausquillt, ist so heiß, daß man ksum lakte inen Finger darin halten kan. Es sollen of Aranke nach diesem Bade kommen, sch. an Striken in diese Defnungen hinunter lassen, sich 40 Tage nacheinander in dies sem heißen Wasser baden, was aber diese mild Eur für eine Wirkung habe weiß ich nicht, ritte d fah aber einen ziemlich großen Todtenleng Mer in der Nähe. Die Araber glauben 11the has die Kinder Israel eutweder hier oder dow len Uin Musa durchs rothe Meer gegandet gen fenn. Ihrer Meinung nach befindet hie ich der König Pharao in dem Abgrund, um er das heiße Wasser und den Schwesel. Bels lampf aus dem erwähnten Bade heraus. gkell reibt; und nicht nur das Bad soll nach bon defem Pharao benannt seyn, sondern auch then in Theil des grabtschen Meerbusens, den i. et man noch jest Birket. Faraun nennet, und feb ber in gewiffen Jahrezeiten sehr ungestüm vant 14. Ich fand Gelegenheit hier die Breite les rothen Meers zu messen, ich fand die und Breite des Birket Farann ungefehr fünf

D dle

cti.

und

ell.

ndet

elteu

ben.

Bu

Oh

Thal

hal

bev

iber

usek

11

roße beutsche Meilen. Wir giengen diesen Tag durch ein schma. com les und tiefes Thal, welches der Regen in lete Kalkstein ausgehölt zu haben schien, bis meinen Berg den man nur Etti nannte. Ful kinige unserer Araber giengen etwas von man em Were um Solz zu holen, welches lus einem Berge gehauen wird. bues bis hieher besteben die Berge mehrheils aus Kakkeinen; nachher traf ich Ine Strete voller Flintensteinen, und Verkinerungen von eben der Art Muscheln midie noch heit utag im arabischen We re Wen aefunden werden. Dann wird der kelsen schwärzer und härter, man sieht

hin und wieder Granitaden, und diese ver, mehren sich je mehr man sich dem Berg Sinai nahert.

Den 10ten Sept. brachen unsere Araber schon 5 Stund vor Sonnen Aufgang auf ich mußte also unsern Weg einzig nach deit Sternen beobachten. Wir lagerten uns gleich nach Sonnen Aufgang auf der Ebene Warsan, unter einem kleinen Felsen, auf welchem viele Griechen auf ihrer Vilgrimse reise nach dem Berg Sinai ihre Namen eingegraben haben; unsere Araber wurden hier von vielen ihrer in der Rähe wohnenden Freunden besuchet, welche alle mit Caffee bewirthet werden mußten, welches bis um ein Uhr Nachmittag währete. Wir machten daher auch heute nicht mehr als 3 Meilen, und befanden uns nun 18 deute

sche Meilen von Sues.

Ich hofte ganz gewiß endlich an diesem Tage die berühmten Inschriften zu sehen, die eigentlich der Zwet unserer in die Wüste unternommenen Reise ware. Allein wir erfuhren zu unserm Verdruß, daß ungeacht die Araber zerstreut wohnen, sie denoch keine Feinde des gesellschaftlichen Lebens find, denn unsere Gesellschafter wurden von vielen ihren Freunden besucht, und dieß geschah mit vielen Ceremonien. Wen fich hier awey aute Freunde, die einander lange Zeit nicht gesehen haben, begegnen, so geben he sich verschiedenemale die Dand, legen die rechte Seite des Kopfes zusammen, und wiederholen die Fragen: Wie befindest du dich? Ist alles wohl? u. s. f. Rommt ein Schech in die Gesellschaft, so erfo dert die Höflichkeit. daß alle auffles ben, und der Fremde geht entweder ben der gauzen Gesellschaft oder auch nur ben seinen Bekantesten herum, dieselben auf obbesagte Weise zu grußen.

Es versammelten sich in kurzer Zeit bis 12 Personen die zum Besich kamen, das von die meisten Schechs benamset wurden. Da aber verschiedene nicht besser als die gemeinen Araber bekleibet waren, und eben fein ehrwurdiges Ansehen hatten, so vermulhete ich endlich, daß der Titel Schech ben den Arabern so gemein geworden senn muffe als das Monkeur bey den Franco fen. Alle diese unsere Gaste mußten mit Caffee bewirthet werden, and wurde ele me Ziege geschlachtet und gleich gezessen. Des folgenden Tags wurde eine zu Mitting, und eine andere des Avends geschlache Diese Araber führen eben dieseibe Lebensart, wie die übrigen herumstreisenden Araber, Klurden und Turcomannen. Aure Zelte find eben wie der Araber ihre in Egypten, man braucht dazu gemeinie glich 7 oder 9 Stabe, wovon 3 hiher als die übrigen, der mittelste aber der höchste Diese Stabe sind mit einem diken schwarzen, oder schwarz und weiß gestreise ten aroben Tuch, welches die Weiber in der Muste selber machen, bedekt. Relte haben bisweilen 2 bis 3 Abtheilungen, damit die Weiber von den Mannern, oder die Menkben von den Thieren abacsondert senn können. Diejenigen welche kein großes Zelt bezahlen kinnen, legen ein Tuch über 4 oder 6 Pfähle, andere aber spannen bey einem Baum ein so großes Tuch als sie es haben, oder sie suchen Höhlen in den Felsen, um nich gegen bize und Regen zu schüzen. Baume find in diesen heißen Gegenden überhaupt angenehm, und daher lagern sich die Araber schr gerne ben solchen. Dausgeräthe fur det man in einem solden arabischen Zelte nicht viel, aver allezeit eine Strohdefe, die ihuen aufatt der Tifche, Stüble und Betk

stellen dienet. Die Kleider oder was ein vornehmer Araber etwan haben möchte, Riegen in verschloßnen Säten an der Wand. For Ruchengerath ist so eingerichtet, das ffe es leicht fortbringen können. Die Topfe find von verzinntem Aupfer, die Schüsseln find von eben der Materie, oder von Hole. Ihr Feuerherd ist bald gebauet, sie sezen ibre Topse nur auf lose Steine, oder über ein in die Erde gegrabenes Loch. Messer Gabel und Löffel brauchen sie benm Essen nicht. Ein rundes Suit Leder ist der Ara ber Tischtuch, und in diesem werden auch Ahre übrig gebliebene Broken aufbewahrt. Die Butter, welche in diesen heiken Landern gleich geschmoken wird, sühren sie in la dernen Geschirren mit fich. Das Wasser sast haben sie in Ziegenfellen, und trinken et aus einer kupiernen, in . und auswendig sem gut verzinnten Taffe. Wind und Wasser ma mühlen kennet man tier gar nicht, soudern das Korn wird auf einer kleinen Hand mühle gemahlen. Baköfen hat man and nicht in der Wüste, sondern wenn die Arw ber von dem Teige einen großen platten Alumpen gemacht haven, so baken sie ihn auf einer runden eisernen Platte, oder wenn Diese fehlt, so machen sie kleine Rloke, legen he in glubende Roblen und bedefen sie auch damit bis der Teig gar gebaken ist. Die vornehmste Nahrung der Morgenländer überhaupt ist frisches Brod, sie versorgen Ach daber auf ihren Reisen in der Wiste vornemlich mit Mehl.

Den 11ten Sept. des Morgens früh ritten wir in Begleitung einiger Araber alle wohl bewasuet, durch frumme Wegt an den Fuß des sogenannten Dsigbbel d Dieser ist so steil und hoch! motatteb. daß wir unsere Kameele am Fuße det Berges stehen laffen, und über ein und

enk

ent

auf

den

aen

(d) i

M

als

nen

len

ten

M

nefi

Fu

Fu

21

ne

fche

den

Bà

Bu

for

Un

jut ern

3n

ber

eine halbe Stunde zubringen niußten um auf den Gipfel desselben zu klettern. Rach. dem wir diesen beschwerlichen Berg erstie. and. gen hatten, glaubten wir endlich die In-Dan Griften felbst an den Felsen zu finden. öpfe sell Wir verwunderten uns aber nicht wenig, als wir hier mitten in der Wifte, auf eis)Olf. nem so hohen und nach dieser Seite so stell ezen len Berge einen prächtigen egnptischen Tod. iber tenaker sahen. Man siehet hier noch eine ffer, Menge, theils aufrecht stehende, theils umessen gefallene, oder zerbrochene Steine, 5 bis 7 Ira Fuß lang, und ein und einen halben bis 2 mid Ruß breit, voller egyptischen Hieroglyphen. hrt. dern Diese können nichts anders als Leichenstei-Von einem Gebäude ist ne gewesen seyn. r les isse fast nichts mehr übrig als die Mauren; es i et scheint zum theil in die Erde gebauet zu idig semi, und auch in diesem Gebäude siehet man viele Hieroglyphen. Die Araber eriferi)ern

TO:

ind

ind

tten

gen

Die

ider

gen

üste

ruf

Geri

seat

1 el

di

Des

mid

laubten uns alles genau in Augenschein zu nehmen, allein sobald wir anfangen wollten etwas von den Dieroglyvben abzuzeiche nen, so sezten sie sich darw eder. Die Uraber scheinen in dem Wahn zu senn, daß an solchen Orten ganz gewiß unterirdische Schäfe vergraben lagen, und daß die Europäer die Annst verstünden solche zu heben. Doch mag ihre Wiedersezung hauptsächlich auf ein gutes Trinkgeld abgesehen senn. Ich versprach threen swar, daß sie selbst daben bleiben und den Schaf für sich allein behal-Endlich aber redete ichs mit ten sollten. einem unfrer Ghafirs ab, daß er mich auf der Aufreis vom Berg Sinat einzig auf diesen Berg führen sollte, welches hernach auch geschah, und ich copierte die meisten dieser Steinen mit ihren Hieroglyphen ab.

(Die Fortsezung wollen wir gel. Gott

auf das zukunftige Jahr liefern.)

Auszug der neuesten Welt-Geschichten,

so bisdahin zu unserer Wissenschaft gekommen.

Fortsezung der neuesten Seereisen und Entdekungen der Englander.

ontags den 27ten Jenner 1765. liefen sie aus dem Hafen Egmont aus, fle sahen verschie. denes Land, das aus Sandhügeln bestunde, ohne Bäume und Stauden, doch hie und da mit großen Buscheln Gras bewachsen.

So sezten sie ihre Fahrt bis zum sten Hornung sort, da sie den Hafen Destre sahen, und darauf zu steuerten. Sie kamen in dessen Mündung vor Anker, und hatten das Vergnügen die Florida anzutressen, ein Proviantschiff, das sie aus England erwarteten, und welches eine große Menge frischen Zwybak, Mehl, Brantenwein, eingesalzenes Fleisch und anderen Vorrath auf hatte.

Der Schiffer desselben meldete dem Befehlshaber den schlechten Zustand dieses Proviantschiffes;

man beschlosse hierauf es im Hasen auszuladen, obwohl er hiezu nicht recht geschikt war, ja die Tamar und die Florida wurden von ihrem Ankerplaze weg mit Gewalt gegen das User getrieben, und geriethen in Gesahr bev der stürmischen Nacht zu stranden, doch wurden sie, als sie ihre Noth dem Besehlshaber durch Schiessen kund gethau, in dieser und der folgenden Nacht gerettet.

Da nun das Proviantschiff in beständiger Gefahr schwebte verlohren zu gehen, schiete-hr. Spron Leute an Bord, die es ausbessern sollten, um es, noch unausgeladen nach der magellanischen Meerenge zu nehmen.

Den izten gieng die Florida in die See, mit dem Befehle gerade nach dem Hungerhafen zu keuern